

Dieter Braunmüller
Auf d. Steinenberg 18
72622 Nürtingen
(07022) 3 11 51

Regine Glück
Biberacher Str. 8
72622 Nürtingen
(07022) 3 72 54

Peter Rauscher
Holbeinstraße 32
72622 Nürtingen
(07022) 3 74 93

Thomas Hauptmann
Starenweg 12
72622 Nürtingen
(07022) 3 64 03

Hildegard Biermann-Mannsfeld
Einsteinweg 1
72622 Nürtingen
(07022) 81 10

Nürtingen, den 08. Dezember 2006

Pressemitteilung Alkohol und Vereine

Stellungnahme von Peter Rauscher

In seiner letzten Sitzung am 28.11.2006 hat der Kulturausschuss des Nürtinger Gemeinderates sich mit dem Thema „Finanzierung der Jugend- und Drogenberatungsstelle“ befasst.

Ich freue mich, dass die wichtige Arbeit der psychosozialen Beratung auch in Nürtingen sehr ernst genommen und unterstützt wird.

Ich bedauere, dass ich mich im Eifer des Gefechtes zu einer unbedachten und so sicher nicht haltbaren Äußerung hinreißen ließ, die auf den ersten Blick eine pauschale Unterstellung einer automatisch gegebenen Nähe von „Kindern, Alkohol und Vereinen“ nahe legte und nun v. a. von Mitgliedern fußballspielender Vereine zurückgewiesen wurde“.

Ich lege großen Wert darauf, dass ich keinesfalls die konkrete Tätigkeit der Vereine gerade im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit schmälern will.

Im Verlauf der Diskussion des Kulturausschusses wurde von einigen Mitgliedern des Gemeinderates darauf hingewiesen, dass das Thema „Alkohol und Sucht“ sehr differenziert zu betrachten sei. Dies wurde auch von der Suchtberaterin des Landkreises so gesehen (vgl. Nürtinger Zeitung, 24.11.2006), auf die mich bezog und auf die sich auch andere Diskussionsredner bezogen. Diese Arbeit der Suchthilfe wurde vom Landrat und anderen mit viel Lob bedacht und vielfach überregional ausgezeichnet. Jede Diskussion zu diesem Thema muss sich der weitgehenden und quasi „selbstverständlichen“ Anwesenheit und Verbreitung der Droge Alkohol in unserer Gesellschaft bewusst sein.

An dieser Stelle nun kommen auch die Vereine ins Spiel. Wer feiert schon einen Sieg bei einem Glas sauren Sprudel?

Die Problematisierung dieses Themas richtet sich nicht gegen das Glas Bier an sich, sondern an die Selbstverständlichkeit mit der Erwachsene Alkohol konsumieren. Dies gilt selbstverständlich auch für Vereine und für das aktive Vereinsleben. Kinder und Jugendliche erfahren es als „Selbstverständlichkeit“, dass im Anschluss an ein Spiel Alkohol konsumiert wird. Häufig wird der Alkoholkonsum auch ritualisiert, wenn zu bestimmten Anlässen „ein Kasten Bier“ spendiert werden muss. Es wäre zu untersuchen, inwiefern diese Gewohnheit und diese Rituale für die im Verein aktiven Kinder und Jugendlichen „Vorbildfunktion“ hat und daher eine eigene Dynamik entwickeln, die von den Verantwortlichen des Vereins sicher weder gewollt und schon gar nicht aktiv unterstützt wird.

Der Sportwissenschaftler Prof. Brettschneider hat in einer Evaluationsstudie zum Thema „Jugendarbeit in Sportvereinen – Anspruch und Wirklichkeit“, die im Auftrag des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW diese Problematik untersucht und er kommt zu folgendem Ergebnis: „In ihrem Alkoholkonsum sind jugendliche Vereinssportler keineswegs zurückhaltender als Nicht-Mitglieder. Bei Zigaretten sieht die Entwicklung anders aus: die Konsumraten der Vereinssportler liegen deutlich niedriger ... In beiden Punkten gibt es große sportart-spezifische Unterschiede. Beim Konsum von Bier und Zigaretten sind Vereinsfußballspieler Spitzenreiter.“

(<http://www.dsg.uni-paderborn.de/index.php?menid=research&docid=projectview&id=31>)

Es könnte sich lohnen, dieses Thema in diesem und weiteren Zusammenhängen – selbstverständlich in vertrauensvoller Kooperation mit den Vereinen bzw. Jugendleitern – weiter zu verfolgen und keinesfalls zu tabuisieren.

Peter Rauscher